

Weststadt: Viele Bürger wollen mitarbeiten

BETEILIGUNG 150 Interessierte kamen zum Wahltermin für die Gremien der Sozialen Stadt ins Rathaus



Rund 150 Bürger hatten sich am Dienstagabend im Rathausfestsaal versammelt.

BILDER: WOLTERS

Der Runde Tisch und die Sanierungskommission sind nun besetzt und nehmen ihre Arbeit auf. Sie spielen eine wichtige Rolle bei dem Förderprogramm, über das 20 Millionen Euro in den Stadtteil investiert werden.

VON EDGAR BEHRENDT

LEER - Der nächste wichtige Schritt ist getan: Die beiden Bürger-Gremien für das Förderprogramm Soziale Stadt im Westen von Leer sind am Dienstagabend im Rathaus von Leer mit Leben gefüllt worden. Rund 150 Gäste kamen ins Rathaus, um Interessierte aus ihren Reihen in den Vorstand des Runden Tisches und die Sanierungskommission zu wählen (Infokasten).

Wie berichtet, sollen in den nächsten zehn Jahren



Bürgermeisterin Beatrix Kuhl freute sich über das große Interesse an der Veranstaltung im Rathaus.

rund 20 Millionen Euro in der Weststadt investiert werden. In diesem Jahr sollen es zunächst 850000 Euro sein. Bei der Frage, wofür das Geld eingesetzt werden soll, spielen die Gremien eine wichtige Rolle. Es sei nicht so, dass die Beteiligung „nur ein schmückendes Beiwerk“ sei, betonte Bürgermeisterin Beatrix Kuhl (CDU). Schon in der Oststadt hätten die Bürger maßgeblich dazu beigetragen, dass das Förderpro-

gramm dort ein solch großer Erfolg geworden sei.

Empfehlungen des Runden Tisches würden in der Sanierungskommission beraten und dann in die politischen Fachausschüsse weitergeleitet. Die Entscheidungen treffe letztlich der Stadtrat, sagte Karin Strack (Planungsbüro Re Urban, Oldenburg) die das Programm – wie schon in der Oststadt – gemeinsam mit Peter Tautz (Gesellschaft für Stadtanie-

rung, Nordhorn) betreut. In Kürze wollen sie ein Sanierungsbüro in der Hausmeisterwohnung der Plytenbergschule beziehen.

Diskussionen gab es um die Besetzung der Sanierungskommission. Zehn geplante Sitze sollten auf zwölf aufgestockt werden, damit die Mieter und die Einzeligentümer – jeweils mit zwei Sitzen – stärker vertreten sind. Weil sich letztlich aber niemand fand, der die Bereiche Sport und Migranten vertreten wollte, reduzierte sich die Anzahl am Ende wieder auf zehn.

Peter Tautz erklärte, dass ein Schwerpunkt der Investitionen auf Mehrfamilienhäuser und Mietwohnungsbestände – speziell des Bauvereins und der städtischen KWL – gelegt werde.

Ausgleichsbeträge für die Wertsteigerungen in der Oststadt müssen tatsächlich alle Grundstückseigentümer im gesamten, 94 Hektar großen

Die Besetzung

Als Mitglieder des Vorstands des Runden Tisches gewählt wurden Steffan Kermann (Bauverein), Uwe Gerdes (Firma Garten- und Landschaftsbau) Raimund Kräusel-Pustelnik (Anwalt), Harald Akkermann (Tagesstätte Tandem) Paul Wessels (Historiker), Joachim Coordes (Anlieger), Wolfgang Frey (Anlieger) Grietje Fresemann (Architektin) Insa Wilke (Ingenieurin für Hochbau), Alexandra Wienekamp (Architektin) und Marlies Klau-sing (Lehrerin).

Vertreter der Sanierungskommission sind für die Schulen Burcak Coordes, für die Kitas Olga Farr-Wodak, für die Wohnungsunternehmen Thomas Exner, für die Einzeleigentümer Anke Boekhoff und Jenny Daun, für die Mieter Gerit Weers und Anja Wurps, für den Bereich Gewerbe/Handel und Dienstleistungen Heiko Diekmann, für Senioren und Behinderte Ellen Benke und für die Jugend Nikolaus Kuhlmann.

Sanierungsgebiet zahlen. Das Fördergebiet, in dem Projekte umgesetzt werden, ist nur 54 Hektar groß. „Wir haben aber die Hoffnung, irgendwann auch den restlichen Bereich in die Förderung zu bekommen“, sagte Peter Tautz. Es sei aber auch so, dass Eigentümer im gesamten Sanierungsgebiet bei Investitionen die Möglichkeit hätten, besondere steuerliche Vorteile in Anspruch zu nehmen.